

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel
»The People Called. The Growth of Community in the Bible«
1986 bei Harper & Row, Publishers, San Francisco
Aus dem Amerikanischen übersetzt von Maria Fischer
© Paul D. Hanson, 1986

© 1993
Neukirchener Verlag des Erziehungsvereins GmbH,
Neukirchen-Vluyn
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Klaus Detjen
Gesamtherstellung: Breklumer Druckerei Manfred Siegel KG
Printed in Germany
ISBN 3-7887-1358-5

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Hanson, Paul D.:

Das berufene Volk: Entstehen und Wachsen der Gemeinde in
der Bibel / Paul D. Hanson, [Aus dem Amerikan. übers. von
Maria Fischer]. – Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 1993
Einheitssacht.: The people called (dt.)
ISBN 3-7887-1358-5

2254/193

Geleitwort

Dieses zuerst 1986 in den USA publizierte Buch des Harvard-Alttestamentlers Paul D. Hanson behandelt zwei Themen im Zusammenhang, die seit mehreren Jahren in allen theologischen Disziplinen, aber auch an Akademien, im Schulunterricht und von interessierten Gemeindegliedern bedacht und diskutiert werden: das Thema »Gemeindeaufbau« und das Thema »Biblische Theologie«.

Das Buch ist aber nicht nur hilfreich und spannend, weil es diese beiden Themen verbindet. Es führt vor allem darin weiter, daß es im Blick auf die biblischen Überlieferungen eine Fülle verschiedener Gestalten der Gemeinde sowie des Wachsens von Gemeinde aufzeigt. Das »berufene Volk« wird dabei als eine Wirklichkeit erkennbar, die in verschiedenen geschichtlichen und politischen Zusammenhängen verschiedene Gestalt gewinnt, und dennoch in Treue zu Gott und zu sich selbst inmitten dieser Veränderungen seine Kontinuität bewahrt.

Hanson zeigt, daß Gemeinde in der Bibel von Anfang bis Ende ein vorrangiges Thema war. Seine Wurzeln liegen im Exodusgeschehen. In der Befreiung »Israels« aus Ägypten manifestiert sich die Absage an alle religiösen und politischen Systeme, die für sich selbst Letztautorität beanspruchen, dabei aber das Ziel einer gerechten Gesellschaft aus den Augen verlieren. Das Exodusgeschehen konstituiert Israel als Volk Gottes, das JHWHs Souveränität und Heiligkeit im Bund anerkennt und auf die Erlösungstat »antwortet«, indem es sich im Glauben an JHWH zusammenfindet (»wahrer Gottesdienst«) und jene Erfahrung der Befreiung in Solidarität mit den Schwachen und Armen (»Barmherzigkeit«) und in Kritik an Machtmißbrauch und Rechtsbeugung (»Gerechtigkeit«) zu leben versucht. Hansons exegetische Erkenntnisse berühren sich mit Einsichten in die Grundverfassung des Gesetzes Gottes, die seit einigen Jahren von systematisch-theologischer Seite zur Diskussion gestellt werden (vgl. *M. Welker*, Erwartungssicherheit und Freiheit. Zur Neuformulierung der Lehre von Gesetz und Evangelium, EK 18 [1985], 680–683; *ders.*, Security of Expectations. Reformulating the Theology of Law and Gospel, JR 66 [1986], 237–260). In wechselseitiger Verstärkung wachsen so theologische Erkenntnisse interdisziplinär zusammen.

Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und wahrer Gottesdienst sind nach Hanson die Konstituenten des JHWH-Glaubens und der von ihm geprägten Gemeindevorstellung (»triadische Gemeindevorstellung«). Im diachronen Durchgang durch die Bücher des Alten Testaments, der antikjüdischen Schriften,

des Neuen Testaments sowie der Zeugnisse der frühen Kirche weist er auf, daß sich diese Konstituenten – seien sie auch noch so überlagert von gegenläufigen Tendenzen – durch die gesamte biblische, nachbiblische und frühchristliche Geschichte und Literatur hindurchziehen. Hanson erkennt in jeder Epoche Trägerkreise, wie z.B. die Schriftpropheten, die sich dem Ideal der »Exoduszeit« verpflichtet fühlen und es nachdrücklich einklagen. Es ist sein Anliegen zu zeigen, daß Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und wahrer Gottesdienst keine statischen, sondern dynamische Elemente sind, die in jeder historischen Situation eine andere Gestalt zeigen (»dynamische Gemeindevorstellung«). Deutlich stellt er aber heraus, daß da, wo andere Autoritäten als JHWH Letztgültigkeit beanspruchen, die wahre JHWH-Gemeinde und der wahre JHWH-Glaube gefährdet sind. Über diese Grundlinien der Geschichte Israels orientiert auch sein soeben erschienener Aufsatz »War das Alte Israel einmalig?« (JBTh 7 [1992], 3–20).

Die drei Konstituenten, die die wahre Gemeinde Gottes ausmachen, gilt es nach Hanson für die heutige Gemeindevorstellung zurückzugewinnen – nicht als dogmatische Lehrsätze, sondern als Wirkgrößen gegen die Zerstörung der Schöpfung und gegen die innere und äußere Verelendung der Menschheit. Die biblischen Überlieferungen zeigen sich in diesem Buch als ein »pluralistischer« Zusammenhang von Zeugnissen, die gerade durch ihre Vielfalt unserer zerklüfteten und konfliktträchtigen Welt Orientierung zu geben vermögen. Es ist aber ein in der Vielfalt und Diversität der Stimmen nicht diffuser, sondern klarer und einladender Zusammenhang von Gotteserkenntnis und Gesellschaftsform, der hier freigelegt wird. Biblische Überlieferungen von Gerechtigkeit und gelebte Modelle von Gemeinde vermitteln Menschen und Völkern aller Zeiten eine, wie Hanson schreibt, »verlässliche Vision Gottes«, d.h. eine Wahrnehmung Gottes, der in aller Geschichte am Werk ist und die Menschheit zu einem gemeinsamen Leben in Gerechtigkeit auf einer bewahrten und von Frieden erfüllten Erde befähigen will.

Dieses Buch über das Volk Gottes ist ein großes Lese- und Orientierungsbuch, das den Reichtum der biblischen Überlieferungen an einem zentralen und aktuellen Thema erschließt. Zugleich gibt es einen authentischen Einblick in die nordamerikanische Diskussion und einige ihrer theologischen Hauptthemen.

Frau Ute Neumann-Gorsolke und Frau Irene Diller danken wir für ihre Hilfe im Zusammenhang mit den Lektoratsarbeiten.

Heidelberg, im Februar 1993

Bernd Janowski / Michael Welker

Vorwort

Seit Walther Eichrods und Gerhard von Rads Publikationen zur biblischen Theologie¹ ist auf diesem Gebiet keine Arbeit mehr erschienen, die als neue Synthese von Umfang und Bedeutung ihrer Werke bezeichnet werden könnte. Doch hat es in letzter Zeit eine Anzahl weniger umfangreicher Publikationen gegeben, die neue Erkenntnisse in bezug auf die Bedeutung biblischer Schriften erbracht und beträchtliches neues Interesse geweckt haben. Sie bilden die Grundlage für erneute Versuche, sich mit biblischer Theologie so zu beschäftigen, daß eine Gesamtkonzeption entsteht.

Dieses Buch will keine biblische Theologie von der Größenordnung der Arbeiten Eichrods oder von Rads vorlegen. Das Ziel ist schon dadurch enger gesteckt, daß nur ein einziges Thema als Leitfaden für die Behandlung der Schriften der Bibel gewählt wurde, das Thema »Gemeinde«. In zweifacher Hinsicht versucht diese Arbeit jedoch gewisse Grenzen zu überschreiten, die in den genannten Werken Eichrods und von Rads zu finden sind.

Erstens habe ich den Versuch unternommen, die äußerst verschiedenartigen Überlieferungen in der Bibel so zu behandeln, daß ihr jeweils einzigartiger Beitrag zur gesamten Theologie der Bibel und vor allem zu unserem Verständnis von Gemeinde deutlich wird. Folglich stehen Priester- und Weisheitsüberlieferungen wie auch apokalyptische Überlieferungen als völlig legitime Beiträge zur biblischen Theologie neben den traditionsgemäß eher bevorzugten historischen und prophetischen Überlieferungen. Aus Gründen, die eng mit der getrennt verlaufenen Entwicklung des abendländischen Christentums verknüpft sind, haben bestimmte Teile der Schrift, wie Jer 30–31 und Jes 40–55, christliches Gedankengut tief beeinflußt. Doch auch weniger beachtete Schriften, wie Ez 40–48 und die sogenannte Priesterschrift des Pentateuch, enthalten tiefe Einblicke in das Wesen der religiösen Gemeinde. Da jeder Versuch, vorhandene Untersuchungen mit diesen vernachlässigten Aspekten biblischer Theologie einfach zu ergänzen, nur Flickwerk ergeben würde, bedarf es eines neuen einheitlichen Zugangs – den Anfang dazu wird man, so hoffe ich, in diesem Buch entdecken können.

Zweitens versucht diese Arbeit, über Grenzen früherer Werke dadurch hinauszugehen, daß sie nicht nur die Schriften der Hebräischen Bibel (des

¹ W. Eichrodt, *Theologie des Alten Testaments*, Bd. I–III, Göttingen ⁶1964; G. von Rad, *Theologie des Alten Testaments*, Bd. I–II, München ⁸1982/84.